

Sächsische

Rad- u. Motorfahrer-Zeitung

Organ für Radfahrer, Motorfahrer, Automobilisten
Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e. V.

Erscheint bis auf weiteres am 25. eines jeden Monats. Anzeigen-Preis:
Alle Einsendungen Inserate betr. sind nur zu richten die vierspaltene Pettzeile 50 Pfg., bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt. —
an: Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48. — Nachdruck von Original-Artikeln, soweit nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe „Sächsische Rad- u. Motorfahrer-Zeitung“ gestattet. —
Schluß der Schriftleitung: 8 Tage vor Erscheinungstag.
 Schluß der Anzeigen-Aannahme: Dienstag vor Erscheinungstag.

Nr. 11.

Leipzig, den 23. August. 1918.

XXVII. Jahrgang.



44. Kriegsnummer.



Jubilare.

Wie unseren Mitgliedern bekannt sein dürfte, hat die 26. Bundeshauptversammlung beschlossen, alle Mitglieder für 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft besonders auszuzeichnen. In Frage kommen nach den bis jetzt vorliegenden Zuschriften 12 Sportkameraden, vom Bezirk Dresden 4, Bezirk Leipzig 6, Bezirk Mügeln-Oschatz 1 und Marienberg 1.

Ganz besonders freuen wir uns, darunter auch eine Radfahrerin vom Bezirk Leipzig, Frau Olga Wald, auszeichnen zu können.

Was die Art der Auszeichnung betrifft, so hat der Bundesvorstand drei Vorschläge gemacht, Diplom, Plakette oder Ehrenzeichen. Wir möchten aufs wärmste ein besonderes Ehrenzeichen empfehlen, da dies fortgesetzt dem Inhaber und den anderen Sportkameraden die bewährte Bundestreue vor Augen führt. Diplom oder Plakette, so schön sie an und für sich sein mögen, bilden immer nur einen häuslichen Schmuck und Erinnerung, sind aber der Öffentlichkeit gegenüber Auszeichnungen von geringerem Werte. Die Anschaffungskosten dürften im Hinblick auf die geringe Zahl der Auszuzeichnenden und ihre treue Anhänglichkeit zum Bunde wahrlich in unserem Verbandsinteresse nicht in Frage kommen. Für würdige Ausführung muß unbedingt Sorge getragen werden. Was uns 25 Jahre lang unentwegt treu gedient hat, verdient auch einen angemessenen sichtbaren Dank. Treue um Treue.

Die Verteilung und Überweisung der Auszeichnungen geschieht wohl am besten in einer Bezirksversammlung unter entsprechender Ansprache.

Unseren heißesten Dank verdienen diese Jubilare auf jeden Fall, haben sie doch in guten und bösen Tagen dem Bunde ihre ganze Kraft gewidmet, die einen als rüstige Werkzeuge des Bundes, durch Wort oder sportliche Tätigkeit, die anderen in stiller, aber zielbewußter Arbeit.

Sie alle sollen uns jetzt, wo wir in ein neues Geschäftsjahr eintreten wollen, ein leuchtendes Vorbild der Bundestreue sein, das uns veranlaßt, auch in der jetzigen „gummilosen, schrecklichen Zeit“ dem Bunde treuzubleiben. Die übliche Redensart: „Ich habe keine Gummibereifung, fahre also nicht mehr Rad und melde mich daher ab“, will gar nicht zu dieser schweren, aber großen Zeit passen, in der alle aus- und durchhalten müßten auch im Radfahrersport. Wir haben an Stelle der Gummibereifung wertvollen Ersatz zu verzeichnen,

und man versuche es einmal mit diesem, es geht schon, wenn nur der gute Wille vorhanden ist. Die Zuverlässigkeitsfahrt Berlin—Dresden, am 11. August d. J., hat bewiesen, daß sich recht gute Resultate auf dieser Distanzfahrt schaffen ließen. Freilich sollten die Fabrikanten für Ersatzbereifung mehr wie bisher unsere Sportkameraden für die Anschaffung ihre Marken zu erwärmen und gewinnen suchen. Wir wundern uns, daß die in Frage kommenden Fabrikanten nicht schon längst eine größere Wanderausstellung ihrer Fabrikate veranstaltet haben, es liegt doch wohl in ihrem eigensten Interesse. Müssen denn erst wieder die großen Rad-sportverbände die Angelegenheit in die Hand nehmen. Wir meinen sogar, die Fahrradindustrie ist zur Unterstützung und Hebung des Radfahrersportes hierzu moralisch verpflichtet.

Was nun die Werbung neuer Mitglieder anlangt, so müßte von den alten Sportkameraden größere Rührigkeit entfaltet werden. Es muß Ehrenpflicht eines jeden Bundeskameraden sein, dem S. R.-B. jährlich ein neues Mitglied zuzuführen; denn mit der Anzahl der Mitglieder wachsen die Vorteile, die wir gewähren können. Jeder Bundeskamerad hat in seinem engsten Freundes- und Bekanntenkreise Radler, die noch nicht organisiert sind. Es bedarf oft nur eines einzigen aufklärenden Wortes oder des Überreichens eines Prospektes, den unsere Geschäftsstelle liefert, um Mitglieder zu gewinnen. Wir leben ja jetzt in einer Zeit, wo sich alles organisiert und wo nur die straffste Organisation zum Ziele führt. Wer sich aber sportlichen und ideellen Überlegungen verschließt, wird sicher den rein wirtschaftlichen Grundsätzen willig Gehör schenken. Unser Bund leistet bekanntlich in dieser Hinsicht soviel, wie kaum ein anderer Radfahrerverband.

In wahrhaft vorbildlicher Weise zur Werbung neuer Mitglieder verfährt der Schweizer Radfahrerverband, dessen Ausführungen und Vorschläge hierüber noch Platz finden sollen. Er schreibt: „Ein Mittel für die Mitgliederwerbung sei hier genannt, das in kaufmännischen und gewerblichen Vereinigungen sich trefflich bewährt hat. Dem Vorstände in corpore oder einzelnen Vorstandsmitgliedern ist in anbetracht ihrer sonstigen Bürden die Mitgliederwerbung nicht zuzumuten, und doch sollte sie systematisch betrieben werden.“

Wie hilft man sich hier? Man ernennt einen speziellen Ausschuß, der sich nichts anderem zu widmen